

Lokales 05. Februar 2011

## Cottbusverkehr gibt jetzt Frostschutz auf die Oberleitungen

Computergesteuerte Sprühanlage / Investition von 20 000 Euro

COTTBUS Einen solchen Supergau wird es nicht mehr geben: Zum Jahreswechsel 2010 standen in der Silvesternacht und am Neujahrstag alle Straßenbahnen in Cottbus still. Der Grund: Die Oberleitungen waren von einem Eispanzer umhüllt.



Olaf Noack, Werner Rublack und Achim Kurtz (v.l.) bei den Aufbauarbeiten für die neue Frostschutz-Sprühanlage. Der Stromabnehmer mit der Düsenleiste liegt noch im Bildvordergrund.

Foto: pr

Foto: pr

Die Straßenbahnen bekamen schlichtweg keinen Strom mehr. Jetzt gibt es Frostschutz auf die Leitungen. Möglich macht das eine Neuanschaffung von Cottbusverkehr.

Eine Sprühanlage verteilt Glycerin auf den Oberleitungen. Spezielle Zusätze sorgen dafür, dass der Frostschutz gut klebt. Bis zu drei Tage ist das Gemisch effektiv - verhindert also, dass sich Wasser in Eis verwandelt. Klingt simpel, ist dann aber doch etwas aufwendiger. Das beweist ein Blick auf die Anlage.

Sie ist auf dem Dach eines älteren Straßenbahnmodells, Baujahr 1990, montiert. Werkstattchef Michael Rilke erklärt, dass dafür in den vergangenen Wochen das Dach der Bahn umgebaut werden musste. Für den Laien ist die eigentliche Sprühanlage fast unsichtbar. Sie ist am

Stromabnehmer montiert - ist im Prinzip eine Leiste mit lauter kleinen Düsen und einem silbernen Kasten, in dem sich Sensoren befinden. Denn es tritt immer nur die Düse in Aktion, über der die Oberleitung entlanggleitet. Das ist modernste, computergesteuerte Technik. Das wird im Inneren der Bahn deutlich. Dort befinden sich mehrere graue Kästen, in denen die Steuerung sitzt. Außerdem befindet sich dort auch ein Kompressor und der Tank für den Frostschutz. »Gesteuert wird das Ganze von der Fahrerkabine«, erklärt der Elektriker Thomas Radewahn.

Rund 20 000 Euro kostet die Anlage, erklärt Vinzenz Schwarz von der Geschäftsführung. Es sei eine Anschaffung für viele Jahre und damit auch ein klares Bekenntnis für die Straßenbahn. Der Werkstattchef ist sogar überzeugt, dass sich die Anlage schnell rentieren wird. »Im Dezember sind wir im Dauereinsatz gewesen - inklusive der Wochenenden«, sagt er. Denn bisher war eine Bahn auch nachts unterwegs, um die Leitungen eisfrei zu halten. »Da sparen wir künftig eine Menge Fahrstrom und Personalkosten«, sagt Schwarz. Denn eine Frostschutzfahrt ist nur alle drei Tage nötig. pk